



**CSU Fraktion im Bezirksausschuss 9
Neuhausen-Nymphenburg**

Initiative: Franziska Velte

Antrag: Hospizarbeit sichern und weiterentwickeln

Der Bezirksausschuss möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, mit den Hospizen und Kinderhospizen in der Stadt und insbesondere in Neuhausen-Nymphenburg, in der Krise regelmäßig in Kontakt zu treten und ihnen in den möglicherweise auftretenden Notlagen finanziell unter die Arme zu greifen. Die Landeshauptstadt München wird zudem gebeten sich bei Bundes- und Landesgesetzgebern für eine tragfähige gesetzliche Finanzierung insbesondere der ambulanten und teilstationären Hospizarbeit einzusetzen. Es ist kein tragbares Szenario, dass die Strukturen, die über Jahrzehnte größtenteils ehrenamtlich aufgebaut wurden, möglicherweise wegbrechen könnten.

Begründung:

Das ambulante Kinderhospiz in der Blütenburgstraße und das Johanneshospiz am Romanplatz sind ein unverzichtbarer Bestandteil der lokalen Schwerstkrankenversorgung am Ende des Lebens. Das ambulante Kinderhospiz in der Blütenburgstraße konnte sich 2019 nur zu 20% aus Krankenkassenzuschüssen refinanzieren, und konnte sich für den Rest des Budgets aus Spenden, Nachlässen, Bußgeldern und sonstigen Einnahmen refinanzieren. Durch eine hohe Spendenbereitschaft in der Vergangenheit für die extrem wichtige Arbeit, die Kindern die letzten Lebensmonate im Kreis ihrer Familie ermöglicht, ist das ambulante Kinderhospiz derzeit nicht akut in Gefahr, weil noch Rücklagen existieren. Je nachdem wie lange sich die Krise noch hinzieht, und wie sich in der Krise die Spendenbereitschaft entwickelt, darf ein mögliches Ende dieses wichtigen Projekts auf keinen Fall hingenommen werden.

Das Johanneshospiz war 2019 zu 95% durch Krankenkassenzuschüsse refinanziert, kann allerdings im Fall eines größeren Corona-Ausbruchs mit Personalausfall (Quarantänen) die Patienten nicht abverlegen. Um Personalreserven zu haben, hat sich das Johanneshospiz wie in der ersten Corona-Welle entschieden, zeitweise einige Patienten weniger zu betreuen, um die Aufgenommenen dann wenigstens sicher versorgen zu können. Das ist ein dynamisches, an die jeweilige gegenwärtige Corona-Situation angepasstes Vorgehen.



**CSU Fraktion im Bezirksausschuss 9
Neuhausen-Nymphenburg**

Initiative: Franziska Velte

Da die Förderung der Krankenkassen ausgelaufen ist, in der zeitweise der Referenzmonat Januar 2020 herangezogen werden konnte, muss das Johanneshospiz aktuell für diese Sicherheitsmaßnahme einen Einbruch in der Refinanzierung durch die Krankenkassen hinnehmen. Das zehrt die Rücklagen auf. Dauerhaft ist dieser Zustand kaum stemmbar.

Bei der anstehenden Weiterentwicklung der ambulanten und teilstationären Hospizarbeit ist insbesondere eine tragfähige Finanzierung sicherzustellen.

Um die essentielle Arbeit, die Kinderhospiz und Johanneshospiz unseren Bürgern anbieten, weiterhin gewährleisten zu können, ist es nächstes Jahr möglicherweise notwendig, Finanzierungslöcher zu stopfen. Daran dürfen diese Initiativen nicht scheitern.

Quellen:

Kinderhospiz

<https://www.kinderhospiz-muenchen.de/ueber-uns/transparenz-unsere-zahlen/>

Gespräche mit Frau Bronner vom Kinderhospiz

Johanneshospiz

<http://www.barmherzige.de/813.html>

Gespräche mit Herrn Linnemann vom Johanneshospiz